

Die Ge - dan - ken sind frei, wer kann sie er - ra - ten? Sie
 flie - gen vor - bei wie nächt - li - che Schat - ten. Kein
 Mensch kann sie wis - sen, kein Jä - ger er - schie - ßen. Es
 blei - bet da - bei: Die Ge - dan - ken sind frei.

2. Ich denke, was ich will, und was mich beglückt, doch alles in der Still, und wie es sich schicket. Mein Wunsch und Begehren kann niemand verwehren, es bleibt dabei: die Gedanken sind frei.

3. Und sperrt man mich ein im finsternen Kerker, das alles sind rein vergebliche Werke; denn meine Gedanken zerreißen die Schranken und Mauern entzwei: die Gedanken sind frei.

4. Drum will ich auf immer den Sorgen entsagen und will mich auch nimmer mit Grillen* mehr plagen. Man kann ja im Herzen stets lachen und scherzen und denken dabei: die Gedanken sind frei.

*Grillen ist ein altdeutsches Wort für schlechte/unnütze Gedanken